

ARCHITEKTURPREIS BETON 17 LAUDATIO

WOHNHOCHHAUS ZÖLLY, ZÜRICH MEILI & PETER ARCHITEKTEN, ZÜRICH AUSZEICHNUNG

Angrenzend an den Pfingstweidpark und an das Geleisefeld strahlt das 77 Meter hohe Wohnhochhaus Zölly eine starke Präsenz aus. Es besticht insbesondere die plastisch durchgearbeitete Tektonik der tragenden Fassadenelemente. Das Hochhaus wirkt als selbstverständlicher Baustein der Stadt – erst auf den zweiten Blick erkennt man die noble Präsenz der mehrheitlich sandgestrahlten Oberflächen mit dem leuchtend weissen Zuschlag aus grobkörnigem Carrara-Marmor in Verbindung mit dem abgedunkelten Zement.

In der Tradition der schweren Vorfabrikation entwickelten die Architekten geschosshohe Beton-Sandwichelemente, die den Bauablauf ohne Gerüst beschleunigten, das Problem des Brandüberschlags lösten, und mit inneren Abklebungen eine dichte Gebäudehülle erreichten, trotz offener Fugen. Mit einer begrenzten Zahl von Formstücken konnten die Schalungen immer wieder neu kombiniert werden und so das vielschichtige Fassadenbild mit dem komplexen Relief von 8 bis 20cm Tiefe erzielt werden. Dabei gelingt es, die Lochfenster der Längsfassaden mit den Loggien und den strukturellen Öffnungen der Stirnseiten so miteinander zu verweben, dass ein stimmiges Ganzes entsteht. Die Fassade ist ein Gewebe aus L förmigen, massiven Knotenpunkten, die die ankommenden, unterschiedlich geformten, linearen Elemente vereinen. Von diesen in sich ruhenden, skulptural geformten Ausgangspunkten ist die Fassadenkomposition aufgebaut. Die Vereinigung von tragenden, isolierenden und umhüllenden Komponenten in einem Element stellt eine wichtige Alternative zu den heute gängigen Fassadenaufbauten der getrennten Schichten dar.

Die Kolossalordnung erzeugt ein dynamisches Schattenspiel, das in der Stirnseite auf den Querschnitt verweist. Nach oben und nach unten ausgreifende Splitlevel-Wohnungen mit vorgelagerten Loggien werden so mit Geschosswohnungen kombiniert, dass sich ein dreigeschossiges Muster ergibt. Die Dreiereinheit wird sechs Mal wiederholt und mit überhöhten Etagen abgeschlossen. Durch die Varianz im Schnitt und dessen Übersetzung in eine plastisch durchgebildete Fassade erreicht das Zölly eine reiche gestalterische Kraft, dessen Qualitäten sich von nahem wie von weitem eindrücklich offenbaren.